Kath. Kindergarten St. Maria

Klingenbrunn

LIEBEVOLL
UNTERSTÜTZEN
CHRISTLICH
BEGLEITEN
BETREUEN
ERZIEHEN
BILDEN
jedes KIND

Liebe Eltern,
liebe Kindergarten-Interessierte,

die Arbeit mit Kindern ist etwas Wunderbares.

Wenn sie uns ein Lächeln schenken, lassen sie uns damit wissen: es geht mir gut, das was ich gerade tue, bereitet mir Freude, ich freue mich, dass du da bist… ich bin glücklich.

Kinder haben ein Recht darauf, zu lächeln und glücklich zu sein. Sie haben ein Recht darauf, sich angenommen zu fühlen, nach ihren Vorlieben zu spielen, Neues zu entdecken, Zuhörer zu finden und ihre Meinung gefragt und geachtet zu wissen.

In Zeiten, in denen sich in der Kindergartenarbeit Management- und Finanzierungsfragen zunehmend in den Vordergrund zu drängen scheinen, dürfen wir eins nicht vergessen:

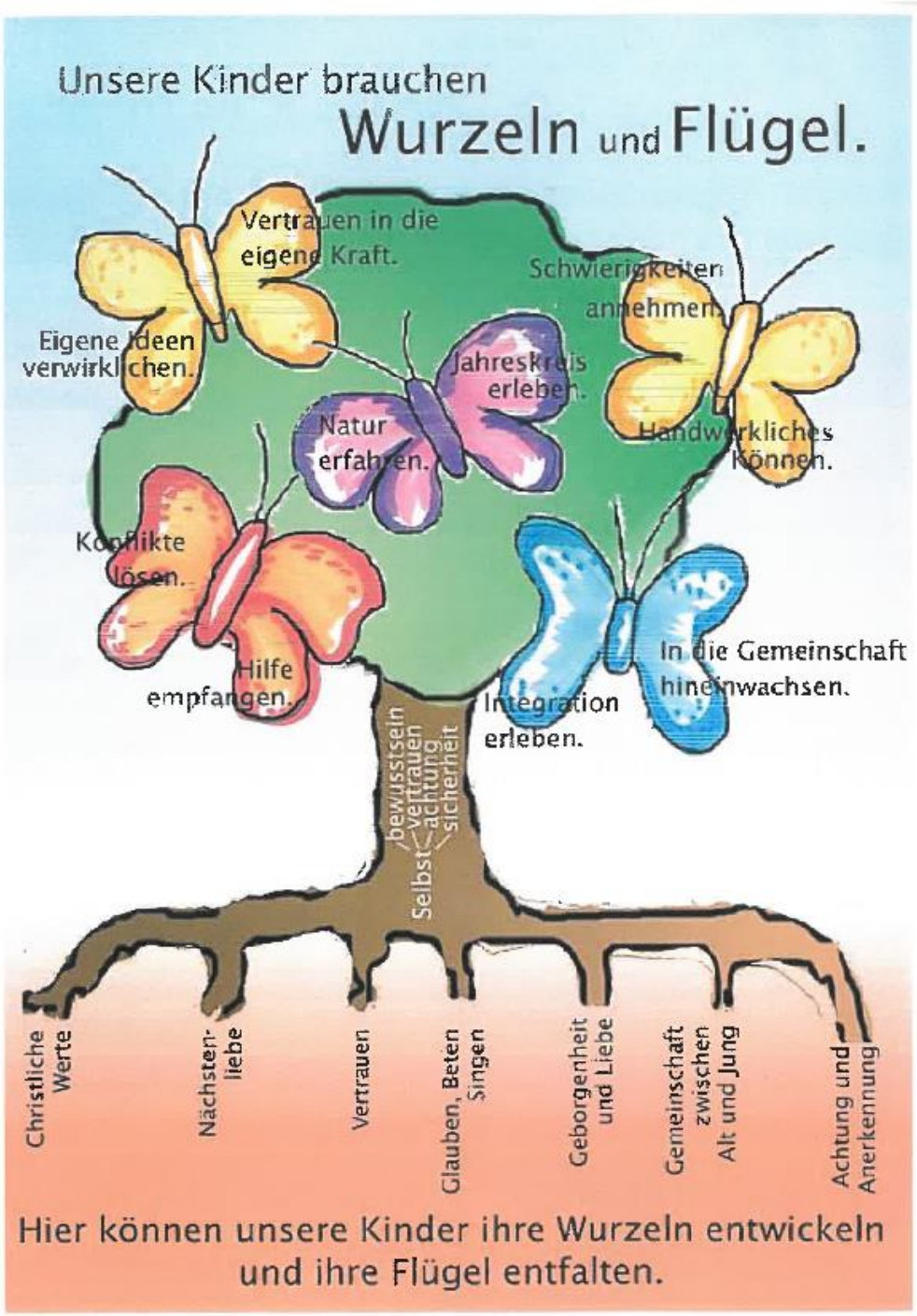
Mittelpunkt unserer Arbeit und all unserer Bemühungen sollte stets das Kind sein.

Wir haben Sorge zu tragen, dass sich Kinder bei uns wohl fühlen - und das wollen wir gerne tun.

Mit der vorliegenden gekürzten Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unseren Kindergarten geben. Wir haben darin Rahmenbedingungen, Organisatorisches und die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit schriftlich festgelegt und dadurch für Sie transparent gemacht. Diese Konzeption ist eine für alle verbindliche Grundlage unserer Arbeit. Sie muss immer wieder überprüft und bei Bedarf überarbeitet oder fortgeschrieben werden. Wir würden uns über Rückmeldungen freuen und sind gerne bereit, Ihnen den einen oder anderen Punkt näher zu erklären. Die vollständige Konzeption ist im Kindergarten einzusehen.

Ihr Kiga-Team

Unser Profil



Unser Leitbild

Wir leben im Kindergarten verschiedene pädagogische Ansätze. Unsere Überzeugung ist es, dass die Ausrichtung auf nur einen isolierenden Ansatz nicht mehr zeitgemäß ist.

„ Von allem das Beste, heißt es „

Deshalb verknüpfen wir die Grundlagen des BEP mit seinen Bildungs- und Erziehungsbereichen und den damit verbundenen Basiskompetenzen in unserem Kindergarten mit Elementen aus der Montessori Pädagogik, der Fröbel Frühpädagogik, dem situationsorientierten Ansatz und dem projektbezogenen Arbeiten.

Der Kindergarten Klingenbrunn als kirchliche Einrichtung, sieht seine Aufgaben darin, auf die unterschiedlichen Lebenswelten, Bedürfnisse und Wünsche der ihnen anvertrauten Kinder und deren Familien offen und flexibel einzugehen. Elternhaus, Kindergarten und Träger sind Partner in gemeinsamer Verantwortung und arbeiten kooperativ zusammen.

In unserer pädagogischen Arbeit haben wir das Ziel, Kinder bei der Entwicklung bestimmter Wertevorstellungen und Eigenschaften zu unterstützen.

(…)

Das Team

Das bestehende Personal setzt sich aus zwei pädagogischen Fachkräften und einer pädagogischen Ergänzungskraft zusammen, die in einer Gruppe max. 28 Kinder (davon höchstens 5 U3-Kinder) zwischen 2 und 7 Jahren betreuen.

Im 4-wöchigen Rhythmus finden Teambesprechungen statt, in denen unter anderem Abläufe, Termine und Organisatorisches abgesprochen und geplant werden. Fallbesprechungen der einzelnen Kinder und kollegialer Austausch finden ebenso in diesem Rahmen statt.

Die Konzeption der Einrichtung wird in Zeitintervallen überprüft und situativ angepasst. Regelmäßige Fortbildungen im Team und der einzelnen Mitarbeiter, sowie Mitarbeitergespräche werden jährlich wahrgenommen.
[Randleisten eignen sich ideal, um wichtige Punkte aus Ihrem Text hervorzuheben oder um zusätzliche Informationen als schnelle Verweise, beispielsweise einen Zeitplan, hinzuzufügen.
Normalerweise werden sie links, rechts, oben oder unten auf der Seite platziert. Sie können Sie aber auch problemlos an jede gewünschte Stelle ziehen.
Wenn Sie Ihre Inhalte hinzufügen möchten, einfach hier klicken und mit der Eingabe beginnen.]

In der Zusammenarbeit im Team, sowie mit den Kindern und Eltern ist uns besonders wichtig:

Offenheit

Liebevoller Umgang

optimistische Lebenseinstellung

Spontanität

Ingrid Binder

Leitung

Bettina Kern-Peter

Kinderpflegerin

Sabrina Häusler

Erzieherin

Ehrlichkeit

Freude

mal Fehler machen dürfen

Marina Süß

Erzieherin

Monika Sigl

Reinigungskraft

Tanja Urmann-Fruth

Vertretende Reinigungskraft

Kritikfähigkeit

Vertrauen entgegenbringen

Humor

gegenseitiger Respekt

Akzeptanz

Spaß

freundschaftliches, partnerschaftliches Verhalten

positive, freundliche Atmosphäre

Vorbildfunktion

Mitzubringendes

Für den Besuch unseres Kindergartens benötigen die Kinder:

- Kindergartentasche
- Hausschuhe
- eine eigene Tasse
- gesunde Brotzeit (Saftschorlen, Tee, Wasser werden bereitgestellt)
- Gummistiefel, Matschkleidung
- Badesachen (Sommer)
- Schneeanzug (Winter)
- großer Ordner mit Klarsichthüllen
- 2 Fotos (Geburtstagskalender/Portfolio-Ordner)
- ca. halbjährlich je eine Packung Papiertaschentücher (Info per Aushang)

Von den Eltern mitzubringen bzw. vorzulegen:

- U-Heft
- Impfbuch (Tetanus- und Masernimpfung)
- "Ärztliche Bescheinigung" - Kind ist frei von ansteckenden Krankheiten

Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist während des Kindergartenjahres insgesamt an ca. 30 Tagen geschlossen. Das Kiga-Team plant die Tage, informiert den Träger und den Elternbeirat und alle drei Parteien unterschreiben auf der Regelung. Den Eltern werden die Schließzeiten rechtzeitig, in der Regel zu Beginn des Kindergartenjahres, in Schriftform und per Aushang bekanntgegeben.
Der Kindergarten kann auch aus nicht vorhersehbaren Gründen vorübergehend geschlossen werden (z. B. krankheitsbedingte Schließungen, Pandemien…).

Für Zeiten, in denen die Einrichtung geschlossen ist, sind die Kindergartenbeiträge weiter zu bezahlen.

Anmeldung / Aufnahmebedingungen

Unser Kindergarten verfügt derzeit über 28 Plätze:
- 23 Plätze für Regelkinder
- 5 Plätze für Kinder unter 3 Jahren

(laut Betriebserlaubnis -gem. Art. 9 BayKiBiG-)

Aufgenommen werden können Kinder ab 2 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Der kath. Kindergarten Klingenbrunn ist offen für Kinder mit Behinderung / oder von Behinderung bedrohter Kinder und Asyl-, Flüchtlingskinder.

Bei Kindern mit Behinderung / oder von Behinderung bedrohter Kinder wird beim Anmeldegespräch mit den Eltern die Situation besprochen. Wir bieten einen/mehrere Schnuppertag/e an, um beurteilen zu können, ob unsere Einrichtung den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden kann.

Die Anmeldung oder Vormerkung eines Kindes für einen Kindergartenplatz ist grundsätzlich ganzjährig möglich. Im Frühjahr findet ein Anmeldetag statt, der in der Presse bekannt gegeben wird.
Die Aufnahme in die Einrichtung geschieht nach Maßgabe der verfügbaren und freien Plätze.

Folgende Aufnahmekriterien beeinflussen die endgültige Aufnahme ihres Kindes:

- Wohnsitz im Ortsteil Klingenbrunn bzw. der Gemeinde Spiegelau
- Eltern befinden sich in einer Notlage
- Alleinerziehende Mutter/Vater und berufstätig
- Altersstufe des Kindes
- Kinder, die im Interesse des Jugendamtes die Einrichtung besuchen sollen

Anmeldung und Vormerkung erfolgen schriftlich, anhand eines Anmeldebogens - bitte vereinbaren Sie dazu einen Termin mit uns.

Vor Beginn des Kindergartenbesuches schließen Eltern und Kindergarten einen gegenseitigen Bildungs- und Betreuungsvertrag. Außerdem ist eine "Ärztliche Bescheinigung" über die gesundheitliche Eignung des Kindes vorzulegen und Nachweis über die Früherkennungsuntersuchungen (U-Heft) / Impfungen (Impfnachweis § 34 Abs. 10 a IfSG) zu erbringen.

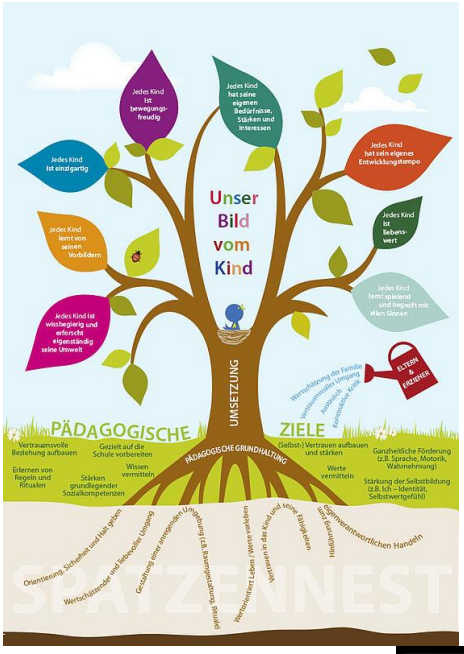
- Telefonzeiten

Um den Tagesablauf nicht zu stören, bitten wir um Einhaltung der Telefonzeiten:

7:00 Uhr – 9:00 Uhr und 12:00 Uhr - 14:00 Uhr

Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns
Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“ – Maria Montessori



2.2.Unser Verständnis von Bildung
Bildung als sozialer Prozess

Der Morgenkreis
Ein wichtiger Orientierungspunkt für alle Kinder ist der tägliche Morgenkreis. Ab diesem Zeitpunkt ist die Außentür geschlossen. Feste Punkte sind:
- die gemeinsame Begrüßung (Lied)
- Gemeinsames Beten (Gott in unserer Mitte begrüßen)
- das Feststellen wer da ist – wer fehlt?(= Zusammengehörigkeitsgefühl)
- das Besprechen des jeweiligen Tagesablaufes
- das Eingehen auf spezielle Ereignisse bei den Kindern

Ebenso werden in den Morgenkreis kleinere Aktivitäten wie das Singen eines Liedes, ein Fingerspiel o.ä. eingebunden.

Das Freispiel oder der Beruf unserer Kinder

Spielen ist wichtig! Das Freispiel hat bei uns einen hohen Stellenwert.

„ das Spiel ist die Arbeit des Kleinen Kindes“

Das Freispiel fördert:
+Lernen
+Sozialverhalten

Tagesablauf

7.00 Uhr bis 9.00 Uhr	Bringzeit
7.00 Uhr bis 9.00 Uhr	gleitende Brotzeit
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr bis 10.30 Uhr	Gartenbesuch freiwillig
9.30 Uhr bis 10.30 Uhr	gleitende Brotzeit
10.30 Uhr bis 11.00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit für alle, die noch nicht gegessen haben
11.00 Uhr bis 12.00 Uhr	Angebot situationsabhängig oder Projektarbeit - für alle oder in der Teilgruppe
Ca. 12.00 Uhr	Gartenbesuch für alle
12.30 Uhr bis 14.00 Uhr	Abholzeit

Turntag – mind.1 mal wöchentlich und nach Bedarf

9.00 Uhr	Morgenkreis
9.30 - 10.30 Uhr	Turnen (Gruppe 1)
10.45 - 11.45 Uhr	Turnen (Gruppe 2)

- Kinder dürfen entscheiden, wer sofort oder später mitgeht (Körbchen mit Passbildern)

- Gleitende Brotzeit bis 10.30 Uhr - jd. Kind entscheidet für sich, wann, wieviel und wie oft es Brotzeit machen mag

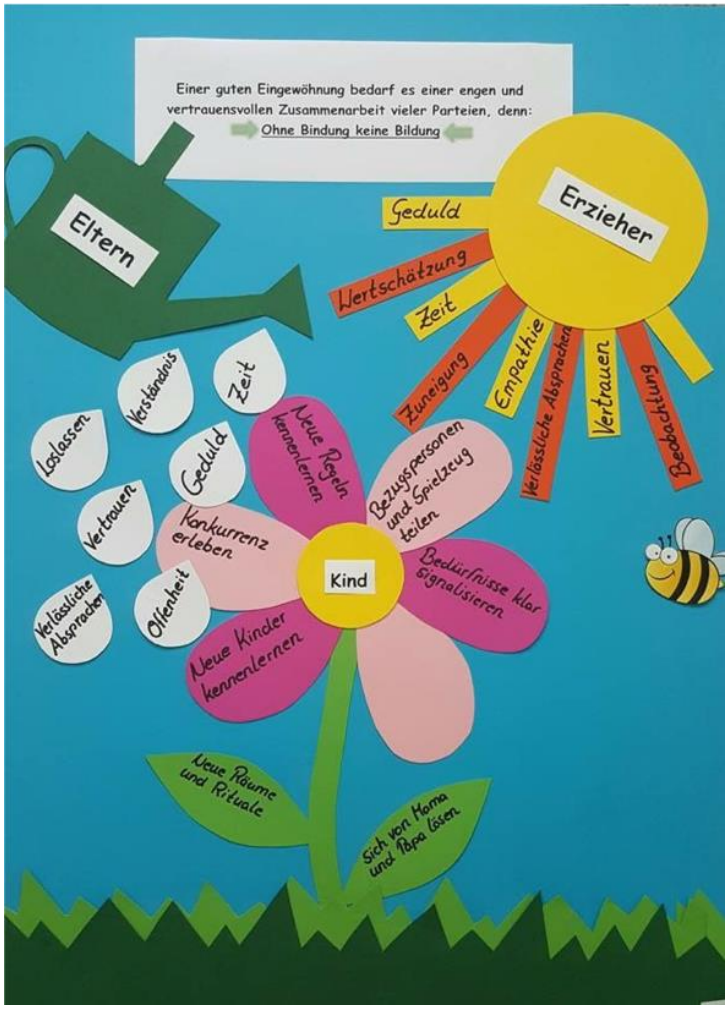
- Wenn die erste Turngruppe vom Turnen zurückkommt besteht die Möglichkeit gemeinsam zu essen.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Unser Kindergarten ermöglicht eine Integrative und Interkulturelle Erziehung. Beim Anmeldegespräch wird die jeweilige Situation beachtet.

Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau



Es liegt uns besonders am Herzen, dem **Start in unseren Kindergarten** viel Raum und Aufmerksamkeit zu schenken. Es ist uns wichtig, dass das Kind gerne zu uns kommt, Freude am Spiel und an unseren Angeboten hat, Freunde findet, Gemeinschaft erlebt und sich in der Gruppe zurechtfindet, durch Erlebnisse und Erfahrungen lernen kann.

Kinder sind unterschiedlich stark auf die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson angewiesen. Manche Kinder brauchen eine sanfte Eingewöhnung über einen längeren Zeitraum im Beisein der ihm vertrauten Bezugsperson, andere schaffen die Trennung und die Orientierung in der neuen Umgebung sowie das Vertrauen und die Zuwendung zu einem Mitglied des Gruppenteams leichter und schneller. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnungsphase individuell nach den Bedürfnissen des Kindes und seiner Eltern. Wir raten zu kurzen oder verkürzten Aufenthalten in den ersten Tagen. Gefällt es dem Kind in der Gruppe

und erkundet es aktiv seine Umgebung, kann der tägliche Aufenthalt allmählich ausgedehnt werden und die vertraute Bezugsperson sich immer mehr zurückziehen. Dieser Prozess geschieht in enger und verständnisvoller Kooperation zwischen Eltern und Gruppenteam. Wir beginnen in jedem neuen Kindergartenjahr gestaffelt, das heißt: Es kommen nicht alle neu angemeldeten Kinder gleich am ersten Tag.

Bei Schnuppertagen lernen sich Kinder und Erzieher, sowie die Kinder die bereits in den Kindergarten gehen näher kennen.

So sieht die Eingewöhnung konkret aus:

Für das Kind:

- Bei Anmeldung Besichtigung der neuen Umgebung - Gleichzeitiges Verarbeiten vieler neuer Eindrücke
- Gestaffelter Beginn um mehr Ruhe in die Eingewöhnungszeit zu bringen und eine intensive Begleitung des neuen Kindes zu ermöglichen – Trennungsängste müssen bewältigt werden.
- Aufbau neuer Beziehungen zum pädagogischen Personal und anderen Kindern
- Sich die Besonderheiten der Einrichtung und der Gruppe zu Eigen machen:
- Soziale Situationen, neuer Tagesablauf, vertraut werden mit den neuen Räumlichkeiten, Regeln kennen lernen und einhalten.
- Unterschiede im Kontakt mit Bezugspersonen erkennen (Erzieherin Eltern Geschwister andere Kinder) durch Gespräche und Handlungsweisen erklären und klären bzw. verständlich machen
- Kontakte zu einzelnen Kinder knüpfen, ausbauen und vertiefen
- Sich in die bestehende Gruppe eingliedern, dazu gehören, eine Position in der Gruppe finden (Gruppengefühl)
- Neuen Tages- und Wochenablauf erleben und sich darauf einstellen können
- Sich in eine neue Umgebung einfinden und neue Anforderungen erfüllen können
- Die Verschiedenheiten der Lebensumwelten Familie und Krippe/Kindergarten als Bestandteile einer Lebensumwelt integrieren

Für die Eltern:

- Abschied nehmen vom Lebensabschnitt, in dem die Eltern-Kind-Beziehung besonders intensiv erlebt wurde (Nest-Gefühl)
- Unsicherheiten im Umgang mit den neuen „Miterziehern“ bewältigen - Ängste überwinden, die Zuneigung des Kindes durch die Beziehung zu einer Fachkraft zu verlieren
- Sich erstmalig für längere Zeit vom Kind loslösen können
- Bereitschaft, neue Regeln und andere Kommunikationsstile zu akzeptieren
- Bereitschaft, die Erziehungsarbeit der Einrichtung mitzutragen und dem Kind im Übergangsprozess Unterstützung anbieten.
- Die Freude über Entwicklungsfortschritte und zunehmende Selbständigkeit des Kindes mit ihm und den anderen Beteiligten teilen - Eine vertrauensvolle Beziehung zum pädagogischen Fachpersonal aufbauen und deren Beziehung zum Kind wertschätzen

- Nicht nur das eigene Kind, sondern die Interessen und Bedürfnisse der Gruppe und der Einrichtung beachten
- Erweiterung der Sozialbeziehungen, z.B. zu anderen Eltern
- Mit den unterschiedlichen Anforderungen von Familie und Kindergarten (z.B. pünktliches Bringen und Abholen auch nach der Eingewöhnungsphase) und Beruf zurechtkommen
- Das pädagogische Fachpersonal der Tageseinrichtung und andere Eltern als Möglichkeit für die Übergangsbewältigung nutzen (z.B. Austausch von Erfahrungen, Ratgeber in Erziehungsfragen)

Für die Erzieherinnen:

- Bereitschaft, sich auf neue Kinder einzustellen und auf deren individuelle Fähigkeiten, Fertigkeiten und Charaktere eingehen
- Baut zu jedem Kind eine individuelle Beziehung/ Bindung auf
- Kinder bei der Trennung von den Eltern unterstützen und ihnen dabei behilflich sein, sich in neuer Umgebung einzugewöhnen
- Eltern über die Einrichtung und den Verlauf der Eingewöhnungsphase informieren (Info-Abend, Schnuppertag,
1. Gruppenelternabend)
- Elternängste ernst nehmen und im Kontakt bleiben

Was können Eltern tun, damit das Kind einen leichteren Start in den Kindergarten hat:

- sprechen sie mit ihrem Kind über den zukünftigen Kindergartenbesuch
- drohen sie nicht mit dem Kindergarten
- kaufen sie gemeinsam ein, was ihr Kind für den Start benötigt (z.B. Kindergartentasche, Matschkleidung….)
- Knüpfen sie Kontakt zu anderen Kindern im Kindergartenalter (z.B. auf dem Spielplatz, Krabbelgruppe, Mutter-Kind-Turnen)
- Fördern sie die Eigenständigkeit beim Essen (Umgang mit dem Löffel…) und selbständiges Aufräumen auch zu Hause
- Üben sie sich in Geduld, wenn sich ihr Kind eigenständig anziehen möchte (z.B. Schuhe, Jacke, Mütze…)
- Fördern sie die Selbständigkeit, auf die Toilette zu gehen
- schenken sie ihrem Kind bereits vor der Kindergartenzeit z.B. eine Kinderschere, Malstifte, Wasserfarben.
Die Tätigkeit mit diesen Materialien vermindern anfängliche Hemmungen im Umgang damit
- ziehen sie ihrem Kind ruhig "Arbeitskleidung" zum Matschen und Toben im Freien an.

Somit ist dem Kind bereits ein kleiner Teil des Kindergartenalltags vertraut.

- Nehmen Sie sich zum Verabschieden Zeit
- Sorgen Sie dafür, dass der Tag ruhig, entspannt und ohne Hektik beginnt – Unruhe überträgt sich auf das Kind
- Ihr Kind hat auch manchmal ein „Zwischentief“ – sehen Sie es nicht als Rückschritt, lassen Sie sich nicht entmutigen. Dieses Verhalten ist ganz normal.

3.3. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/Schule - Vorbereitung und Abschied

Schulvorbereitende Erziehung

Vorschulerziehung beginnt mit dem Eintritt in den Kindergarten und beinhaltet eine ganzheitliche Förderung in allen Bereichen. Im letzten Jahr vor Schuleintritt wollen wir das Kind aber besonders einstimmen auf das, was es in der Schule erwartet. Spielerische Übungen zur Lautbildung, Entdeckung des Zahlenraums und Exkursionen in die Bücherei sind hier nur einige Beispiele.
Von der Grundschule bekommt der Kindergarten die aktuelle Anlauttabelle. Diese sollten die Vorschulkinder bis zum Schulbeginn kennen. Die Vorgabe erfüllen wir in Verbindung mit situationsorientiertem Arbeiten.

Von jedem Kind werden ganzheitliche Beobachtungen über seinen Entwicklungsstand gemacht, diese dienen als Basis für Elterngespräche.

Wie wir die Kinder vorbereiten:

- Rolle der VS- Kinder (z.B. Botendienste im Haus)
- Selbstverständnis der Eltern über regelmäßige Kindergartenbesuche
- Besondere Aktionen/Exkursionen: z. B., Einkaufen im Dorfladen, Verkehrserziehung mit der Polizei….
- Besondere feinmotorische Übungen, z.B. Weben am Webrahmen
- Schlaumäusetreffen (14-tägig alle VS-Kinder zusammen)
- Bereitstellung von „Arbeitsblättern“ während des Freispiels
- Arbeiten mit dem" Kindergartentrainer" um logisches Denken zu fördern
- Mit spielerischen Einheiten werden Sprache und Ausdrucksvermögen der Kinder gefördert.
- Durch spezielles Spielmaterial werden Lese-, Schreib-, und Rechenfähigkeiten vorbereitet.
- Die Fähigkeit zur Konzentration wird mit dafür geeigneten Spielen eingeübt.

- Das Vorkurskonzept "Vorkurs Deutsch" findet aktuell einmal wöchentlich statt. Kinder mit Migrationshintergrund und deutsche Kinder mit Defiziten in der Muttersprache nehmen daran teil. In Kleingruppen wird die Freude am Sprechen geweckt und ihr Sprachschatz und das Allgemeinwissen erweitert.
- gemeinsame Fortbildungen, die sowohl Kiga als auch Schule betreffen
- Planung und Durchführung eines gemeinsamen Infoabends „Übergang Kiga – Grundschule“
- Von September bis Juni finden Vorkurs-Deutsch Stunden in der Schule statt

- Damit die Kinder eine stabile Beziehung zur Lehrkraft aufbauen können kommt die Lehrkraft 14-tägig zu uns in den Kindergarten

(wenn Stunden zur Verfügung stehen) und arbeitet mit den Kindern besonders im sprachlichen Bereich

- Regelmäßiger Austausch mit der Lehrkraft zum Entwicklungsstand der Vorschulkinder. Wenn nötig – frühzeitige Kooperation mit entsprechenden Fachdiensten (Voraussetzung Schweigepflichtsentbindungen der Eltern)
- Die Schuleinschreibung wird gemeinsam mit den Leitungen des Kindergartens durchgeführt. Die Kinder machen ein Schulspiel mit einer Lehrkraft. Hierbei werden sie von Lehrkräften und Erzieherinnen gemeinsam begleitet und beobachtet.
  Im Anschluss an das Schulscreening werten die Lehrer das Ergebnis aus und teilen es den Eltern mit. Durch den Informationsaustausch der beiden Einrichtungen kann ein evtl. Förderbedarf einzelner Kinder frühzeitig festgelegt werden. Die Information darüber, wird den Eltern durch die Grundschule schriftlich mitgeteilt. (Elternbrief)
- Der Infoabend für die Eltern der Schulanfänger findet im Sommer in der Grundschule statt. Auch hierzu sind die Erzieher eingeladen, daran teilzunehmen.
- Besuch der 1. Klasse zum Vorlesetag im Kindergarten
- Patenschaften der 1. Klasse für die Schulanfänger
- Durch die gute Kooperation zwischen Grundschule und Kindergarten erwerben unsere Schulanfänger die nötigen Kompetenzen, um die neuen und herausfordernden Aufgaben, die mit dem Wechsel in die Schule verbunden sind, zu bewältigen.

Räumlichkeiten & Außenspielbereich

Sie betreten die Einrichtung durch die kindersichere Eingangstür und gelangen aus dem Eingangsbereich rechterhand in die Garderobe. Von dort aus erreichen Sie den Flur, der zum Gruppenraum führt. Als ergänzende Spielfläche und zur Nutzung für Intensivbetreuung von Kleingruppen befindet sich angrenzend an Diesen ein Nebenraum, außerdem die Küche mit Essplatz. Ebenfalls vom Flurbereich aus gelangen Sie in den zweiten lntensivraum, zu den Toiletten und dem Waschraum, sowie in das Büro, einen Heiz- und einen Abstellraum.

Unser großzügiger Außenspielbereich bietet den Kindern viel Raum für Bewegung.

Neben Spielgeräten wie Rutschbahn mit Turm und Kletternetz, Schaukel, Klettergerät, Piratenschiff, Wippe, Federtier, Sand- und Matschkasten sowie Hängematte, die den Kindern zur Verfügung stehen, ermöglicht die Struktur des Geländes auch experimentierendes und kreatives Spielen mit Naturmaterialien.

Verschiedene Baumarten gewähren auch an heißen Tagen genügend Schatten Obstbäume gestatten es den Kindern nicht nur, den jahreszeitlichen Ablauf der Natur zu beobachten, sondern bereichern zudem die Brotzeit mit selbstgeernteten Äpfeln und Birnen sowie frischgepresstem Saft.
Ein Beet lädt zur Gartenarbeit ein.

Im Winter ist am kleinen Hang das Schlittenfahren möglich.

Aufgaben und Zielsetzung des Kindergartens

Bildungs- und Förderschwerpunkte

- Soziales Lernen
- Selbständigkeitserziehung
- Sprachliche Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Umwelt- und Naturbegegnung
- Musikalische Bildung

- Bewegungserziehung
- Medienerziehung8
- Kreativitätserziehung
- Religiöse Erziehung
- Gesundheitserziehung
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Interkulturelle Erziehung
- Schulvorbereitende Erziehung
- Kinderbeteiligung als "gelebte Alltagsdemokratie"

6.Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern können sich informieren:

- Konzeption lesen
- Transparenz der pädagogischen Arbeit an der „Pädagogischen Wand“ ist dargestellt
- Entwicklungsgespräche nach Vereinbarung nutzen
- Elternbeirat berät und unterstützt – ist Bindeglied zwischen Eltern und Träger
- Gruppenelternabende mit internen Themen oder mit Referenten zu best. Themen
- Feste und Feiern gemeinsam feiern
- Portfoliomappe der Kinder
- Elternbefragung ausfüllen

Unsere Formen der Elternarbeit sind:

+Elterngespräche
+Elternabende
+Leandoo-App
+Elternbriefe
+Pinnwand / Aushänge
+Elternbriefkasten
+Elternbefragung
+Elternbeirat
+Feste / Feiern / Gottesdienste
+Aushilfe
Im Falle von Abwesenheit des Personals z. B. bei Krankheit oder Fortbildung, helfen uns die Eltern aus.

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Unser Kindergarten steht in Verbindung mit verschiedenen Einrichtungen und Institutionen der Öffentlichkeit:

- Frühförderung
  (unterstützen 1-mal wöchentlich Kinder in bestimmten Bildungs- und Förderschwerpunkten)

- Logopädie / Ergotherapie
  (fördern 1-mal wöchentlich Kinder in der sprachlichen und grob-/feinmotorischen Entwicklung)

- Erziehungsberatungsstelle
  (Eltern werden u. a. beim Kindergartenwechsel von den Mitarbeitern unterstützt)

- Jugendamt
  (hat Aufsicht und informiert die Einrichtung über neue Gesetze)

- Gesundheitsamt
  (führt Hör- und Sehtest durch, kontrolliert Lebensmittelvorschriften)

Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

- Pfarrei und Kirche
  (eng vernetzt mit Pfarrbüro durch Verwaltungsarbeiten, Absprachen mit Träger/Herr Pfarrer)

- Gemeinde
  (Zusammenarbeit aufgrund von z. B. Kinder-Daten)

- Caritasverband
  (setzt sich für die Belange der Gemeinschaft ein und leitet verschiedenste Info´s weiter)

- Fachberatung
  (Ansprechpartner für fachliche, pädagogische Fragen)

- Ausbildungsstätten
  (1. / 2. Lehrjahr, Lehrkräfte kommen zu Besuchen der Schüler)

- Verbände und Vereine
  (unterstützen mit ihren möglichen Mitteln)

(…)